

Wechsel im Sekretariat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

a) Sektionsmitglieder	1938	Zunahme	1937	1936
Aktive: a) Fouriere	1210	95	1115	1065
b) Korporale	148	7	141	135
c) Küchenchefs	163	98	65	40
b) Passive	430	3	427	369
c) Freimitglieder	30	5	25	22
d) Veteranen	47	9	38	31
e) Ehrenmitglieder (Sekt.)	33	4	29	26
Sektionen total	2061	+ 221	1840	1688
f) Freie Abonnenten	181	— 11	192	194
Total Abonnenten	2242		2032	1882

Es ist uns Bedürfnis, auch an dieser Stelle allen Mitarbeitern, die durch Aufsätze fachtechnischer Natur oder Berichte aus dem Verbands erneuert ihr Interesse an der Weiterentwicklung des Schweiz. Fourierverbandes und seines Organes bekundeten, kameradschaftlich zu danken. Dass alle Gradkameraden sich auch fernerhin mit aller Kraft und Ueberzeugung für die ausserdienstliche Tätigkeit zum Nutzen und Frommen unserer Armee und unseres Vaterlandes einsetzen werden, ist unser lebhafter Wunsch.

Wechsel im Sekretariat.

Anlässlich ihrer Sitzung vom 26. Februar a. c. hat die Zeitungskommission mit grossem Bedauern den Rücktritt unseres langjährigen Sekretärs, **Fourier Max Riess**, zur Kenntnis nehmen müssen.

Am 1. Januar 1931 hat Kamerad Riess mit der Neubildung der Redaktion das Sekretariat übernommen, nachdem er schon früher seine Arbeitskraft dem „Fourier“ bereitwilligst als Hilfsredaktor zur Verfügung stellte. Mit Max Riess scheidet ein Mitarbeiter aus der Redaktion aus, dessen stille, unermüdliche und fleissige Arbeit die Zeitungskommission und vor allem seine Kameraden in der Redaktion immer mehr zu würdigen wussten. Aber nicht nur als Mitarbeiter, auch als Kamerad und Mensch haben wir Max Riess im Laufe der Jahre schätzen und achten gelernt. Fröhlich und mit nie ermüdendem Pflichteifer hat er in diesen acht Jahren seine mannigfachen Aufgaben erfüllt. Jeden Monat erforderten die zahlreichen Mutationen eine Unmenge Kleinarbeit; daneben besorgte er noch die Buchhaltung und die die Verwaltung betreffende Korrespondenz. Die Arbeit war ihm lieb und dies war auch der Grund, dass sie in jeder Beziehung mustergültig ausgeführt wurde, wovon sich übrigens auch die jährlich wechselnden Revisoren

überzeugen konnten, wenn sie anlässlich der Revisionen Gelegenheit hatten, in sein Arbeitsfeld einen Einblick zu tun. Die Art seiner Arbeit hat es mit sich gebracht, dass sie nur denjenigen bekannt wurde, die sich mit der Zeitung direkt zu befassen hatten; umsomehr erfüllt es uns mit Genugtuung, einmal den Lesern von seiner Tätigkeit zu berichten, die sich immer nur im Stillen abgewickelt hat.

Ein Kollegium, das acht Jahre treu zusammengehalten hat, sieht ungern einen aus ihrer Mitte scheiden. Wenn sich bei Kamerad Riess nach Jahren intensiver Arbeit ein Ausspannungsbedürfnis geltend gemacht hat, so konnte die Zeitungskommission an dieser Begründung nicht achtlos vorübergehen. Aber der Schweiz. Fourierverband hofft, auf seinen bewährten Mitarbeiter wieder zählen zu können, wenn er ihn ruft. Unserem lieben Kameraden möchten wir auch an dieser Stelle für alles danken, was er in diesen Jahren leistete; vor allem aber auch danken dafür, dass nie ein Misston die Zusammenarbeit zu stören vermochte.

Als Nachfolger hat die Zeitungskommission Fourier Hans Schenkel, Füs. Kp. III/62, Bassersdorf, gewählt. Kamerad Schenkel hat seine Arbeit am 1. März a. c. bereits angetreten und wir benützen die Gelegenheit, ihn hiermit herzlich willkommen zu heissen. Wir hoffen, dass ihm die übernommene Arbeit die gleiche Befriedigung gewähre wie seinem Vorgänger und verbinden mit der Vorstellung die Bitte, dass ihm die Vorstände zur Bewältigung seiner mannigfachen Aufgaben kameradschaftlich an die Hand gehen möchten.

Zeitungskommission und Redaktion.

Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich 100-jährig!

Anfangs März vollendete die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich das erste Jahrhundert ihres Bestehens. Als sie im Jahre 1839 gegründet wurde, da war der Kanton Zürich von leidenschaftlichen politischen Kämpfen erschüttert. Schon damals also galt die Uniform, die Zugehörigkeit zur Armee als das Band, das alle vaterländisch Gesinnten, ohne Unterschied der Partei und des Glaubens, zusammenhielt. So wurde die junge U. O. G. — wie es die Militärvereine heute noch sind — bald ein Sammelpunkt derer, die abseits des politischen Zankes in praktischer Arbeit dem Vaterland zu dienen sich bestrebten. Die Gründung der „Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen des Quartiers Zürich“, wie sie damals hiess, sollte aber nicht von lokaler Bedeutung bleiben, denn dieser ersten Vereinigung von Unteroffizieren in der Schweiz folgten bald andere (Schaffhausen, Winterthur usw.), bei deren Gründung die U. O. G. Zürich z. T. aktiv mitwirkte, sodass noch vor dem Sonderbundkrieg bereits ein „Schweizerischer Unteroffiziersverein“ bestand.

In den 100 Jahren, die hinter ihr liegen, hat mancher Sturm die U. O. G. umbraust, aber sie hat alle überstanden. Der U. O. G. zum Eintritt ins zweite Jahrhundert ein kameradschaftliches Glückauf!